

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 224.

Mittwoch 14. August 1907.

101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

- Die deutsche Regierung hat sich entschlossen, keine Kriegsschiffe nach Marokko zu senden.
Nach amtlicher Londoner Befragung treten 32 Schiffe der heimischen Flotte zur Kanalflotte über.
Die Führer des Streiks in Belfast ermahnen in einer besonders eindringlichen Verammlung die Aufständigen, Ausschreitungen zu vermeiden.

Tageschau.

Bälw und Wassermann.

Die in Nordamerika stattgefundenen Konferenzen des Reichstagslers mit dem nationalliberalen Führer verdienen um so größere Beachtung, als die persönlichen Beziehungen zwischen beiden Staatsmännern gerade im letzten Jahre keine besonders freundschaftlichen waren.

Die Betriebsverhältnisse in der Buchdruckerei.

Dankenswerte Einblicke in die Betriebs- und Arbeitsverhältnisse der Buchdruckereigewerbe gestattet die Geschäftsberichte der deutschen Buchdrucker-Vereinsvereine.

Berufsvereinigungen in ähnlich ausführlicher Weise über das bei ihnen abjährlich einlaufende Material berichtet wurden. Der Buchdrucker-Berufsvereine gehörten im Laufe des Jahres 1906 6849 Betriebe an, von denen die Mehrzahl zu den Klein- und Mittelbetrieben zählt.

Table with 3 columns: Sektion, 1905, 1906. Rows include Nordwest, Rheinland-Westfalen, Main, Südwest, Bayern, Thüringen, Sachsen, Brandenburg, Nordost.

Den höchsten Durchschnittsverdienst weist die Sektion Brandenburg auf. Er steht beträchtlich über dem der anderen Sektionen. Auffällig ist, daß dann nicht Sachsen, sondern die Sektion Nordwest kommt.

Zeitungschau.

Der heutige Monarchen-Begegnung schreibt die 'Voss. Zeit.' Unter freundschaftlichen Umständen als vor Jahresfrist hat König Edward den Deutschen Boden betreten.

Die 'Voss. Zeit.' äußert sich nicht mit einem ausführlichen Artikel, sondern mit einem gedrängten Begrüßungsworte.

Am dritten Male seit seiner Kronbesuchung trifft König Edward auf deutschem Boden mit seinem kaiserlichen Kisten zusammen. Als beide Herrscher sich im vorigen Jahre in Kronberg saßen, sprachen wir die Hoffnung aus, daß diese Begegnung dazu beitragen würde, die Beziehungen zwischen England und Deutschland zu verbessern.

Der 'Frankf. Bzg.' entnehmen wir bloß folgende Sätze: Sie sind in Deutschland der freundschaftlichen Gesinnungen dieses ausgezeichneten Diplomaten nicht immer versichert gewesen.

Die 'Voss.' betont die sachlichen Schwierigkeiten der deutsch-englischen Verhältnis: Es ist ja kein Zweifel: Englands und Deutschlands Interessen sind, wie die Dinge einmal liegen, in besonderer Nähe der Gefahr von Kollisionen ausgelegt.

Seuilleton.

Die Fremden sind der Anfang unseres Leidens. Doid.

Schottlandfahrten.

Von Richard Hermes (Hamburg).

Von Edinburgh also hinaus ins Hochland, über den Firth of Forth trägt und die Riesengründe, tief unter uns — fast Kuppeln vergleichbar — schwimmen die grossen Panzer eines britischen Geschwaders.

Dann endlich ist das Hochland und Hügelland überwunden. Klare treten am Horizont die blauen Höhenzüge hervor, bis und wieder glänzt und schimmert ein weißes Fleckchen — erster Schnee.

Höher und höher bringt uns die Bahn hinauf. Ihr Weg berührt alle jene Hochlandorte, wo Englands und Schottlands Großstädter in ihren Villen oder in eleganten Hotels den heißen Sommer der Ebene mit der kühlen Luft der Hochlande zu vertauschen pflegen.

General Dundee die stürmenden englischen Rottröde wie Spahen niederknallen.

Der und der wird die bergige Heide; nur noch ein Scherfang oder ein und wieder eine kleine Hütle. Vängt sich die letzte Wälder, die letzten Jagdschloßer der Lords verschwunden.

Dann wieder hinunter ins Tal durch wilde Schluchten, über Klüfte, zwischen Engpässen und Tannenforsten auf Innernech zu, der Stadt des schottischen Hochlands. Aus vor Innernech schreien Föhrenwälder und Heidestraten, jene Stelle, wo Schottlands Selbständigkeit für immer zu Boden geschlagen wurde — Calloden Moor.

Innernech, das 'rotenrot'. Wer es je im milben Abenddämmer eines Frühlingmorgens gesehen, der wird des Wortes Rauber spüren. Ein reisendes Städtchen ist Innernech mit seinem schloßartigen Bergnis an der Mündung des Loch, wo früher Raubeth Burg gestanden haben soll, in der er König Duncan erwarbete; wunderbar ist die Raubethale und die Mauer mit der ärtlichen, aber starken Hängebrücke.

Auf der 'Raubethburg' steht auch das Denkmal der schönen Flora Macdonald, der edlen Geliebten Prinz Charles, in deren weichen Armen er nach der unglücklichen Schlacht von Culloden Moor schlief vor seiner abenteuerlichen Flucht nach der Westküste, wozu geht von den englischen Verfolgern. Einmal entrann er ihnen nur dadurch, daß er sich in einem hohen Baum an der Straße versteckte; die Verfolger eilten vorüber. Noch heute ist der Baum zu sehen.

Fahrten, die es geben kann. Auf Schiffe der Tour geht es nämlich nicht durch einen Kanal, sondern durch die langgestreckten, wunderbaren oberirdischen Seen, die hier Orampians und kaledonisches Hochland schneiden. Es sind der Loch Ness, der Loch Oich, der Loch Dochy und searrie Weerburn Loch Linnhe. Die Fahrt ähnelt einer Rheinfahrt, so viele verfallene Burgen sieht man an den ragenden Ufern, doch ist die Szenerie gewaltiger, als die lieblichen Höhen des Rheins.

Hier lebt das Hochland Schottlands an. Rechts von uns laufen im blauen Nebel die ragenden Berggipfel von Morven, dem Orlanlande, links fallen die 4000 Fuß hohen Berge steil zum Meer ab; ein gigantisches Bild. Die See breitet sich ringsum in wunderbaren Farbenstufen, schwarzblau nennt Orlan sie. Die grünen Berge verdimmen am Horizont in zartem Blau. Ueber der ganzen Landschaft liegt ein herber Schimmer und Orlans gewaltige leidenschaftliche Liebe ihnen wie homerische Rhythmen an unter Ohr. Bergströme fließen in dunnte Schichten hinab, verwiterte und vom Sturm verformte Klüfte flammern sich an das Ufer. Der Mensch verschwindet in dieser erhabenen Einsamkeit.

Reizvolle Touristenbedingen begrüßen aber hier in dem Scheinbar so unwirtlichen Lande den Seefahrer mit eleganten Hotels: Banavie, Fort Williams am Ben Nevis, Callachull am Eingang zum Inverness Tal von Glenelg, ewig ein Wort schottischen Dasses gegen England, denn englische Soldaten marbten dort, das heilige Gortrecht mißbrauchend, einen ganzen Clan. Uralte Burgen ragen an den Felsenwänden: Fort Arvin mit dem verfallenen Gaste Steller auf Islander Klippe, einst die feste Burg der Stewartis von Arvin, das alte Königsschloß der Stotes, Dunstaffnage Castle mit seinen Mauern und das in den Felsen gebauene Dunstaff Castle bei Oban, dem aufblühenden Zentrum des Touristenverkehrs an der Westküste.

Eine Wolke schwebt über dem Orlan. Auf ihm ist Ringolds Wohnung. Dort sitzt der Held in Dunkelheit; kein lustiger Ober ist in seiner Hand und sein bald mit Wolken bedeckter Schild ist gleich dem verfinsterten Monde, wenn die eine Hälfte noch in den Wolken leuchtet und die andere frohlos über das Grotte blüht. Diese Worte Orlans könnten für Staffa und die Ringoldshöhle gelten.

Staffa und die Ringoldshöhle! Die ganze Dichtung Orlans wird vor uns lebendig bei diesem Namen des sagenhaften gälischen Helden. Ein kleiner Dampfer trägt uns von Oban hinaus zu dieser wunderbaren